Anlage: Brief an L. Mueller. Die andern Berliner Dokumente werden in Heft IV der Theol. Existenz heute abgedruckt werden.

Berlin, den 16.11.33.

An den Reichsbischof Herrn Mueller

Berlin-Charlottenburg

Im Namen aller Pfarrer des Pfarr-Notbundes stellen wir als die Vertreter saentlicher preussischer Provinzen fest:

Das innerste Anliegen unseres Ringens ist die Wahrung der Geltung von Schrift und reformatorischem Bekenntnis in Lehre, Leben und Verfassung der Kirche. Wir kennen die hl. Schrift als die alleinige Offenbarungsquelle und die alleinige Regel und Richtschnur unserer Lehre, unseres Glaubens und unseres Lebens. Darum verwerfen wir nicht nur die einzelnen Irrlehren und die daraus erwachsenen un-kirchlichen Methoden und Taten der Deutschen Christen sondern ihre Grund-Irrlehre. Sie besteht darin, dass die Deutschen Christen neben der hl. Schrift das Volkstum in seiner Geschichte und politischen Gegenwart als eine zweite Offenbarungsquelle behaupten und behandeln.

Dieses Anliegen hat durch die Kundgebung im Sportpalast seine blitzartige Rechtfertigung gefunden. Der heutige Erlass des Reichsbischofs ist dafuer seiner-seits ein einwandfreies Zeugnis. Die Kundgebung im Sportpalast hat das starke Uebergreifen der germanisch-heidnischen Welts auf den Raum der Kirche offenbart. Der Damm, den die Reichsleitung der Deutschen Christen dagegen errichten musste, hat sich infolge ihrer bekenntnismassigen Unklarheit als bruechig erwiesen. Die Kundgebung im Sportpalast hat fuer das ganze deutsche Kirchenvolk gezeigt, dass der vom Reichsbischof verkuenndete Friede nicht besteht. Die Massnahmen des Reichsbischofs in seinem heutigen Erlass aendern hieran nichts.

Wir fordern:

1. Die sofortige Trennung des Reichsbischofs von der Glaubens-bewegung der Deutschen Christen in oeffentlicher Niederlegung der Schirmherr-schaft.
2. Die sofortige Entfarnung aller Mitglieder kirchlicher Behoerden aus ihren Aemtern, die gegenueber der Verletzung des Bekenntnisses bei der Sportpalast-Kundgebung in der oeffentlichen Verteidigung des Bekenntnisses ver-sagt haben oder fuer die Veranstaltung verantwortlich zu machen sind.
3. Die Entfarnung aller Kirchenfuhrer aus ihren Aemtern, die in ihren Erlassen und durch Anwendung von Gewalt die Gemeinden unter unertraegliche Gewissenszwang gesetzt haben.
4. Volle Freiheit der Verkuendigung; auch die voellige Freigabe von Rundfunk und Presse an uns fuer den innerkirchlichen Kampf.
5. Die kirchenregimentl. Aufhebung jeder Verpflichtung, die nicht Bindung an Bibel und Bekenntnis allein darstellt, wie sie in den Reversen der D. gegeben ist, und verlangen, dass Pfr., Beamte u. Aelteste die eine solche abgegel haben, erneut auf ihr Geluebe vor Gott feierlich verpflichtet werden.
6. Die sofortige Aufhebung der Suspension der wegen des Pfarrers-Notbundes disciplinierten Pfr. Niemoeller, v. Rabenau und Scharf, mit einer klaren Erklaerung des Reichsbischofs, dass er von der verlogenen und vergiftenden Behau-nat. soz. Unzuverlaessigkeit abrueckt.
7. Garantien fuer die Sicherheit des zu Bibel und Bekenntnis stehenden Notbundes.

NB! Die unterstrichenen Saetze sind von Karl Barth.